



Farben und Düfte – Natur im Garten liegt im Trend.

BILDER KATHARINA NÜESCH/JARDINSUISSE

Mit Stauden gestalten

Im hektischen Alltag ist der Genuss farbenprächtiger Blüten wichtiger geworden als eine korrekt geschnittene Rasenkante. Manch ein Gartenbesitzer träumt heute von üppig blühenden Staudenbeeten, wie man sie von englischen Landhausgärten kennt.

FELIX KÄPPELI
Redaktor Gartenfachzeitschrift g'plus

Wer ist schon nicht begeistert von einer bunten Staudenrabatte? Die Erstellung eines attraktiven Staudenbeetes ist aber nicht ganz einfach, wenn man nicht weiss, wie hoch und breit sich die einzelnen Exemplare entwickeln, wann sie blühen und wie viele Stauden einzelner Arten gepflanzt werden können.

Ausdrucksstarke und harmonische Pflanzenbilder sind keine Zufallserscheinung. Meist liegt einem «Border» – wie die Engländer ihre Blumenrabatten nennen – eine gute Planung zugrunde. Mit ein paar grundsätzlichen Gestaltungsregeln, mit denen auch die Profis der Gartenbaubranche arbeiten, lässt sich der Traum von einem perfekten Staudenbeet verwirklichen. Die Kunst bei der Planung eines Staudenbeetes liegt darin, die verschiedenen Blühzeitpunkte aufeinander abzustimmen, ein gelungenes Farben- und Formenkonzept zu erstellen und die unterschiedlichen Standortbedingungen der jeweiligen Stauden zu berücksichtigen. Bei einer professionellen Planung fliessen diese Kriterien mit ein, und die Staudenrabatte sieht über die gesamte Vegetationsperiode attraktiv aus.

Einteilung nach Lebensbereichen

Stauden sind mehrjährige, nicht verholzende Pflanzen, die bei fachge-

rechter Pflege oft jahrelang blühen. Allerdings blühen die meisten Stauden nur wenige Wochen und verändern sich im Laufe der Jahreszeit. Die pflanzengerechte Staudenverwendung folgt einer klaren Einteilung nach Lebensbereichen. Der Fachmann zieht dabei das System der Pflanzen und ihrer Lebensbereiche zurate, das Richard Hansen in den 1960er-Jahren entwickelt hat. Hansen untersuchte sämtliche sich in Kultur befindliche Pflanzen hinsichtlich ihrer Standortansprüche, Wuchseigenschaften sowie ästhetisch-gestalterischen Merkmale und fasste diese in ein einfaches Gruppensystem zusammen. Ob Stauden eher einen sonnigen und trockenen Standort bevorzugen oder sich lieber unter Gehölzen aufhalten, ist somit klar gegliedert. Die Endverkaufsbetriebe der Grünen Branche

Gestaltung der Pflanzfläche

Bei der Gestaltung des Beetes wird zwischen drei verschiedenen Pflanzentypen unterschieden, die eine wichtige Rolle in der Gesamtkomposition spielen. Es sind dies die Leit-, Begleit- und Füllpflanzen. Zu den Leitpflanzen zählen in der Regel grosse Prachtstauden. Da sie das Gesamtbild entscheidend prägen, werden sie bei der Planung als Erste berücksichtigt. Wie stark sich ihre Dominanz in Farbe und Form letztendlich präsentiert, hängt von der Platzierung und Stückzahl ab. Danach folgt die Gliederung der Begleitpflanzen. Dies sind mittelhohe bis niedrige Stauden, die sich für die mittlere Rabatten-Etage eignen. Sie sind in Farbe und Form auf die Leitpflanzen abgestimmt und werden in grösserer Zahl gepflanzt. Zum Schluss schliessen die Füllpflanzen die vorhandenen Lücken



Gräser bringen Textur und Struktur ins Staudenbeet und bilden einen interessanten Kontrast zu ihren blühenden Nachbarn.

haben ihr Verkaufssortiment dementsprechend ausgerichtet. Ist der Standort im Garten festgelegt, kann eine Auswahl an Stauden für diesen Lebensbereich getroffen werden.

im Beet. Meist sind es bodendeckende Exemplare oder niedrige Stauden mit reichlich Blüten oder einem dekorativen Blattwerk. Als Füllpflanzen geeignet sind auch einjährige Sommerblumen. Sie sind – wie übrigens auch die Zwiebelblumen im Frühjahr – eine ideale Ergänzung zum geplanten Farbenspiel. Auch die Füllpflanzen sollten auf die Begleitpflanzen abgestimmt sein, sowohl farblich als auch hinsichtlich Blütenformen. Zudem kommen kleinere Staudengruppen stets in ungerader Zahl vor. Dies wirkt spannungsreicher als Gruppen mit gerader Zahl. Eine übersichtliche Anzahl von Pflanzenarten erzeugt eine ruhige Gesamtwirkung, und einzelne Prachtstücke kommen dadurch gut zur Geltung.



Am richtigen Standort gepflanzt sind Stauden pflegeleichte Gartenpflanzen und neben Bäumen, Sträuchern und Rasen wichtige Elemente der Gartengestaltung.

BILD GMH



Mit Stauden lassen sich Übergänge zu Hecken, Wegen oder zur Terrasse schaffen, Mauern begrünen oder prächtige Blumenbeete gestalten.

Mit den drei genannten Pflanzengruppen erreicht man eine ausgewogene Höhenstaffelung. Die hohen Pflanzen bilden im Hintergrund die Kulisse, mittelhohe Arten finden davor und dazwischen ihren Platz. Die niedrigen Stauden bilden im Vordergrund den krönenden Abschluss.

Lebendige Kontraste oder Ton in Ton

Die Blütenfarben sind ein wichtiges Element der Gartengestaltung. Lebendige Kontraste oder ein harmonisches Ton-in-Ton-Konzept sollten nicht miteinander vermischt werden. Die Farbe Blau strahlt Ruhe aus und regt zum Träumen an. Gelb vermittelt Heiterkeit, und weiss-blühende Pflanzen haben ihren grossen Auftritt in der Dämmerung. Von der gesamten Farbpalette ist Rot die aktivste Farbe und kann triste Gartenecken beleben. Eine andere Strategie verfolgt die Zusammenstellung verschiedener Blütenformen, deren Farbtöne aufeinander abgestimmt sind: Das Spiel mit den Nuancen wirkt hier besonders harmonisch.

Der Wow-Effekt

Speziell in Schattenpartien des Gartens scheint es auf den ersten Blick nicht einfach zu sein, eine attraktive Staudenpflanzung zu kreieren. Unter Bäumen und Sträuchern spielt eine spektakuläre Blütenfarbe nicht die erste Geige. Jedoch punkten dort die Schattenliebhaber unter den Stauden mit ihren attraktiven Blattstrukturen. Besonders vielfältig präsentieren sich dabei die Farne. Dort, wo ihnen der Standort zusagt, können sich die Wedel zu beeindruckenden und eleganten Gestaltungselementen entwickeln, die eine Blüte erst gar nicht vermissen lassen. Auch Funkien bieten eine grosse Fülle an unterschiedlichen Blattwerken.

Staudenhecken

Wer etwas Spezielles wünscht, kann Stauden als Heckenersatz an die Grundstücksgrenze pflanzen. Stauden können als Sichtschutz und ge-

stalterisches Element ebenso gut überzeugen, wie eine klassische Gehölzhecke. Sie sind für jeden Garten eine kreative und pflegeleichte Lösung und werden in der Gartengestaltung verstärkt als Sichtschutz, Raumbildner und Grenzmarkierung eingesetzt. Die Vorteile einer Staudenhecke liegen in der Blütenvielfalt und dem Artenreichtum. Dazu vereinen sich Eigenschaften wie die hohe jahreszeitliche Dynamik und der ökologische Wert.

WEITERE INFOS

HIER WÄCHST ZUKUNFT

IHR-GÄRTNER.CH

Schweizer Gartenbauer unterstützen Sie gerne bei der Planung und Realisierung Ihres Traumgartens.



Unter Gehölzen spielt die Blütenpracht nicht die Hauptrolle. Hier punkten Blattschmuckstauden.

AUFLÖSUNGEN SUDOKU/S. 29

LÖSUNG LEICHT

2	6	1	9	4	8	3	5	7
5	8	3	7	2	6	4	9	1
4	7	9	3	1	5	6	8	2
7	9	6	1	5	2	8	4	3
8	4	2	6	9	3	7	1	5
1	3	5	8	7	4	9	2	6
9	1	4	2	6	7	5	3	8
3	2	7	5	8	9	1	6	4
6	5	8	4	3	1	2	7	9

LÖSUNG SCHWIERIG

4	9	1	7	6	2	3	8	5
2	3	8	5	9	1	7	4	6
5	6	7	3	4	8	9	1	2
3	4	2	1	8	6	5	7	9
8	1	9	2	5	7	4	6	3
7	5	6	4	3	9	1	2	8
9	8	4	6	1	5	2	3	7
6	7	3	9	2	4	8	5	1
1	2	5	8	7	3	6	9	4